

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

30. März 2014 - 4. Fastensonntag - 89. Jahrgang - Nr. 13

*Mach 'ich dir eine Freude,
mach 'ich mir eine Freude!*
unbekannt

Laetare — sich freuen . . .

So ruft uns die Kirche inmitten der österlichen Bußzeit zu. Sie weiß, wir können nicht nur mit gesenktem Kopf und dem Ruf nach Buße leben. Wir brauchen die Freude wie das tägliche Brot, ein Leben ohne Freude wird schwerlich gelingen. Und gerade Buße und Umkehr brauchen die Freude.

Was heißt eigentlich Buße? Erbsen in den Schuhen ... Kopf nach unten... keineswegs. Buße ist Umkehr, Hinkehr zur Freude, zum Urquell echter und tiefster Freude, zu **Ihm**, der in unsere Welt gekommen ist, um Licht in unser Dunkel zu bringen, Freude in unsere Traurigkeit, Hoffnung in unser Kranksein und Verzagtsein.

Die Kirche ruft uns hier und jetzt keineswegs zu einem österlichen Halleluja, zur Freude in Hochform auf. Sie will uns nur sagen und darauf hinweisen: Inmitten von Leid, Krankheit und Dunkel braucht es ein Körnchen, einen Funken von Hoffnung und Freude.

Dunkel ruft nach Licht. Kranksein, Verwundetsein schreit nach Heil und Heilung. Traurigkeit und Verzagtsein ruft nach Freude. Kein kreischendes Lachen oder Brüllen, wie wir es an den Karnevalstagen erfahren haben, sondern nach echter und tiefer Freude, die nach außen oft nicht sichtbar ist.

Echte Freude erwächst aus Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht, aus dem Ja eines uns liebenden Du, das uns trägt und hält. Es geht um das Ja, das der Mensch braucht um zu reifen und zu wachsen. Ja ist Leben, Ja heißt Liebe, Ja besagt Zukunft, Ja ist Freude. Und im Evangelium, der Frohen Botschaft die uns die Kirche jeden Sonntag immer wieder neu kündigt, hören wir das Ja, das der Herr uns in den verschiedensten Situationen zuspricht. Das Ja zu einem jeden von uns. Gott ist in seinem Sohn in unser Leben, in unseren Alltag getreten, in unser Kranksein, unsere Schmerzen und Ängste. Hier in unser Dunkel und Verzagtsein hinein hat er sein unwiderrufliches Ja zu uns gesprochen. Wir sind nicht allein, vergessen, ein Du steht an unserer Seite, Das große **Du**, Gott geht mit uns. Hier liegt der Grund zur Freude.

Vertrauen wir ihm unsere Krankheit, unser Ängste und Fragen an und gehen wir mit dieser Einladung: „Freut euch“ in die neue Woche.

Pater Paul Wuttke, Kamillianer

Foto: Helene Souza / pixelio.de

